

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 80.

Sonnabend, den 6. April 1907.

147. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die am 18. März d. J. von dem Herrn Amtsvorsteher des Bezirks Spergau unter Nr. 44 für den Bandwirt Franz Knoth in Kirchfähndorf ausgestellte Radfahrkarte ist verloren gegangen und wird hierdurch für ungültig erklärt.

Merseburg, den 2. April 1907.

Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausdorff.

Bekanntmachung.

Der Kreisamtsverwalter Herr Rendant Vogel zu Merseburg ist bis auf Weiteres zum kommissarischen Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Spergau im Kreise Merseburg bestellt worden.

Magdeburg, den 22. März 1907.

Der Oberpräsident.
v. Wilmowski.

Unternehmer und Lieferanten, welche aus dem Rechnungsjahr 1906 herrührende Forderungen an die Stadtgemeinde geltend zu machen haben, fordern wir auf, ihre Rechnungen spätestens bis zum 20. April ds. J. einzureichen, da sonst die rechtzeitige Vergleichung der Forderung nicht mehr möglich ist. Später eingereichte Rechnungen können

erst nach Beendigung der Abschlussarbeiten unserer Kassen bezahlet werden. (649)
Merseburg, den 2. April 1907.

Der Magistrat.

In das Handelsregister Abteilung A ist folgendes eingetragen worden:
Nr. 320 die Firma: Witwe Marie Müller, Merseburg, Inhaberin: Witwe Marie Müller geb. Gauß in Merseburg, Merseburg, den 19. März 1907.
Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. April. (Hofnachrichten.)
Se. Maj. der Kaiser machte heute vormittag von gewohnten Spaziergang, sprach beim Staatssekretär v. Tschirschky vor und besuchte die Ausstellung Cabiner Majoliken im Hohenzollern-Kunstgewerbehaus. Demnach hörte Se. Majestät im königlichen Schlosse die Vorträge des Inspektors der Werkstruppen, des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes der Armee und des Chefs des Militärkabinetts.
— Gegenüber allen Mitteilungen über einen für den Sommer bevorstehenden Besuch des Kaisers in England, wird offiziell festgestellt, daß zukünftigen Drees von einer solchen Reise nichts bekannt ist und daß die angelegenen Einzelheiten, die den Anschein besonderer Geheimgelieferten erwecken wollen, glatt erfinden sind.

— Mit einer allgemeinen Aussperrung sämtlicher organisierter Holzarbeiter Deutschlands ist am 1. Mai zu rechnen. In der in Dresden stattgehabten Generalversammlung des Arbeitgeber-Vereins für das deutsche Holzgewerbe ist folgender Beschluß gefaßt worden: Falls bis zum 20. April d. J. in den an der Aussperrung beteiligten Verbänden eine Einigung nicht herbeigeführt ist, sind die Vorstände derselben verpflichtet, den Ortsvereinigungen des Holzarbeiterverbandes mitzuteilen, daß die Feier des 1. Mai als Vertragsbruch angesehen wird, und daß damit der Betrag sein Ende erreicht. Die Mitglieder dieser Bezirksverbände sind gehalten, die „maßgebenden“ Arbeiter erst dann wieder einzustellen, wenn vom Zentralvorstand die Weisung dazu erfolgt.
* **Strasburg, 4. April.** Bei einem Unteroffizier des Infanterie-Regiments Nr. 23 zu Saragrand ist die Genickstange festgelegt worden. — Nach längerer Zeit ist wieder ein Bodenfall in Metz zu verzeichnen, und zwar bei einem Arbeiter, der sich geweigert hatte, sich impfen zu lassen.

wendigkeit gemacht. Das neue Regiment, das kürzlich, wie gemeldet, vom Kaiser genehmigt worden ist, sollte sich im allgemeinen dem alten an, zeichnet sich aber durch weitere Vereinfachungen und mancherlei Änderungen aus, die nicht allein durch das neue Geschützmaterial, sondern auch durch die Erfahrungen der neuesten Kriege bedingt waren. Es gibt die Vorschriften für die Ausbildung und die Grundzüge für das Geschütz; da nun die Feldartillerie nur im Verein mit den anderen Waffen kämpft, so ist deren Verhalten mit berücksichtigt. Die Exerzierschule ist naturgemäß die Grundlage jeder militärischen Ausbildung, und sie erreicht in der Batterie ihren Aufschwung; bei den Übungen von der Abteilung aufwärts soll dagegen das Zusammenwirken der einzelnen Teile zu gemeinschaftlichen Geschützweck erlernt werden. Während den jüngeren Offizieren Gelegenheit gegeben werden muß, eine Batterie zu führen, sind die Kanoniere und Fahrer so auszubilden, daß sie nicht nur bei den Geschützen, sondern auch bei den Munitionswagen einer kriegstarken Staffel verwendbar sind. Neu ist bei den Kommandos der Hinweis, daß zur Übermittlung von Befehlen und Meldungen im Geschütz Fernsprecher und Winterflaggen unentbehrlich sind.

Das Exerzier-Reglement für die Feldartillerie.

Die nunmehr durchgeführte Umbewaffnung unterer Feldartillerie mit dem neuen Rohrrohrlaufgeschütz hat die Umarbeitung des Exerzier-Reglements der Feldartillerie zur Not-

Die Ueberarbeitung des Reglements in fünf Teile ist beschloßen worden, jedoch wird im ersten Teile die Ausbildung „zu Fuß“ behandelt, bisher hieß es „ohne Säckel“. Hier sind nun verschiedene Vereinfachungen in den Kommandos vorgenommen; es heißt nicht mehr Geschützabstände, sondern nur Abstände, was

Durch Nacht und Eis.

Roman nach wahren Begebenheiten von Max Pemberton.

(46. Fortsetzung.)

Er träumte sogar schon von Freiheit, die er durch sie gewann. Sie würde weder Tag, noch Nacht ruhen, die Wahrheit zu ergründen, sie würde ihn sogar aus der Hand der Russen retten.

Langsam schlich die Nacht dahin. Aber Paul schlief weder, noch sah er. Das Abendessen, das man auf einen Tisch gestellt hatte, erinnerte ihn an die kurze Zeit der Zufriedenheit, die er in London erlebt. Welche seltsamen Tage waren das gewesen! Immer sehnsüchtiger wurde der Wunsch, Marianne wieder an seiner Seite zu haben, und kaum noch konnte er den Impuls unterdrücken, mit den Fäusten gegen die Tür seines Gefängnisses zu schlagen und laut um Gnade zu rufen. Aber der Gedanke, daß Marianne vielleicht kommen könnte, um ihn aufzusuchen — ein Gedanke, der ihn während seiner Gefangenschaft nicht verließ — ermannte ihn wieder und ließ ihn wie ein Mann sich benehmen. Er horchte auf ihren Fußtritt während der langen stillen Stunden der Nacht und belachte dann seine eigene Torheit. Im Morgengrauen endlich schlief er ein.

Erst um ein viertel auf 9 Uhr am folgenden Abend kam Botenschaft zu ihm von der äußeren Welt. Er hatte etwas gegessen und stellte sich immer wieder die alte Frage, ob ein Gedächtnis auf der Treppe außen ihn schnell zu sich brachte und er mit hochflühendem Herzen aufstund. So plötzlich dem Reich der Träume entrisßen, kam ihm der Gedanke, daß es Mariannes Schritt sei. Noch lagte er über einen so nächtlichen Einfall, als die Tür sich aufst, und Graf Feodor vor ihm stand. Der Graf war im Gesellschaftsanzug. Sein Gesicht war gerötet, denn er hatte die Treppe

im Lauffschritt genommen. Er war erregt, wie einer, der gute Nachrichten bringt. Er hatte aufrichtig, als Freund, die unwürdige Lage bedauert, in die Paul durch die Ereignisse gebracht worden war, denen er, Talvi, diente, und herzlich froh war er jetzt, daß Paul gerettet war.

„Paul, mein Freund,“ leuchtete er, beide Hände ausstreckend, „hier bleibst Du nicht mehr länger. Sie haben ihren Irrtum erkannt, sie wissen alles; sie haben nach ihr gefahndet, sie ist hier!“

Paul taumelte wie ein Betrunkener.
„Sie hier? O mein Gott!“
„Es ist Tolmas Werk,“ fuhr der Graf fort, stolz wie ein Kind auf seine Worte. „Er entdeckte, daß sie die Karten zeichnen kann. Er ist jetzt mit ihr unten, Du sollst auch hinkommen. Sie haben Dich nötig, jetzt gleich!“

„Sie haben mich jetzt gleich nötig?“ wiederholte Paul verdutzt. „Aber ich mich doch an — meine Hände, mein Gesicht, mein Bart!“

„Demetrius wird nach allem sehen, er wird gleich hier sein. Es ist keine Zeit zu verlieren.“ Paul verhielt sich ganz ruhig. Er schien aus Talvis Bitten die Bedeutung seiner Worte lesen zu wollen.

„Wogu haben wir denn die Zeit so nötig?“ fragte er sehr ruhig.

„Für den Pfeifer, um Dich mit dem kleinen Fränkeln zu verloben, und an Dich, den treuen Russen, die Spionin zu ketten, die so viel über Kronstadt weiß.“

Paul taumelte ins Nicht, schlüpfend wie ein Kind.

Um Mitternacht.
Ein Handelslader, der vor dem Altar in Graf Talvis Kapelle stand, warf sein mildes Licht auf den alten Pfeifer und die kleine Gruppe um ihn. Ungeheuer und ungelent wie eine zerbrochene Säule stand Bonzo hinten im Schatten. Aber der Mann von

Eisen dachte und plante nicht länger. Die schwerige Angelegenheit, die ihn nach England geführt, war jetzt erledigt; um das Später kümmerte er sich nicht. Kronstadt hatte einen guten Soldaten verloren, aber seine Geheimnisse waren wohl behütet. Das kleine Auge Mädchen, das jetzt vor dem Altar kniete, verriet die Citadelle nicht mehr. Alles andere war den Hültern Kronstadts gleichgültig. Liebe war in seinen Augen eine Fiktion, er hatte niemals geliebt.

Neben dem Manne von Eisen stand der alte Tolma. Auf seinem Antlitz war ein Zug listigen Triumphes und Uebermutes; er hatte seine Gefesselt gegen die Bonzos ins Feld geführt und hatte gesiegt. Die kleine Engländerin würde Licht und Sonnenschein in sein Haus in Paris bringen und Paul würde ihm in allem ein guter Sohn werden.

Der dritte und letzte Zeuge dieser sonderbarsten aller sonderbaren Verlobungen war der Herr des Hauses. Graf Talvi zeigte unvorbehaltlich, wie sehr ihm das Glück seines alten Freundes am Herzen lag. Oft trat er an Pauls Seite und flüsterte ihm Worte der Glückwünschung zu. Hierhin und dorthin ging er leichten Schrittes, bald um dem Pfeifer zu helfen, bald um den Lakaien Befehle zu erteilen. Er war immer noch ein Diener Russlands, aber heute hatte er Feiertag. Nach der Zeremonie erhoben sich alle, um in das Speisezimmer hinterzugehen. Dieses war von vielen elektrischen Lampen erleuchtet, die ihr Licht auf den festlich gedeckten Tisch warfen. Jetzt war der Augenblick zur Gratulation gekommen.

„Sie vergeben mir?“ fragte der alte Bonzo, seine beiden Hände zu dem älteren Mädchen ausstreckend. „Sie vergeben einem alten Soldaten, der Sie zu einer Kusine machte?“

Marianne wandte sich lachend zu ihm. „Ich weiß gar nicht, wo ich bin oder was ich

bin“, sagte sie ausfahrend. „Ich kann noch gar nicht glauben, daß um mich her alles Weltlich ist!“

Bonzo lachte; es war sein gewöhnliches Lachen, das das Haus wiederhallen machte. „Donnerwetter!“ brüllte er. „Ich, Bonzo, sollte nicht wirklich hier sein? Das ist stark! Aber das nur ja die Hochzeit bald stattfindet, was dies Köpchen alles enthält, das soll und muß auch drinne verschlossen bleiben, und dafür habe ich erst die Garantie, wenn sie eines Kusses Gattin ist!“

„Du mußt essen und trinken, Marianne,“ sagte Tolma. „Du mußt Dich erinnern, daß Du die Tochter Tolmas bist. Es ist zehn Uhr, der Zug geht um Mitternacht.“

„Der Zug?“ fragte sie verwundert.

„Ja, der Zug nach Devonshire. Dort wirst Du Dich kurze Zeit aufhalten, bis das Haus in Paris fertig ist, und dann muß sofort Hochzeit sein!“

„Nach Devonshire — zum kleinen Richard!“ jubelte sie, und die Worte waren seine Belohnung.

„Und Du bleibst einweilen bei mir. Du sollst mich wieder als Deinen Freund lieben lernen,“ sagte Talvi, indem er Pauls Hände ergriff.

Der Zug rollte nach Westen. Durch schlafende Dörfer, durch stille Städte oder über sanft dahinfliegende Flüsse, hin zu den Gärten Englands, führte er sie, die so viel gelitten. Aber der Tag des Lebens war bereits vergehen. Eine Decke war um sie gelegt, das matte Licht der Lampe fiel trübe auf ihr glühendes Gesicht.

„Wie wohlthun ist diese Ruhe,“ sagte sie zu Tolma, der sie begleitete.
„Durch Nacht und Eis habt Ihr Euer Glück verfolgt, nun haltet es fest und Gott segne Euch!“ erwiderte freudig der Pfört.
— Ende —

Zum Beginn des neuen Schuljahres!

Knaben-Anzüge

in grau melierten und marineblauen Stoffen mit
Treffen oder Knöpfen garniert, in Blusen-Fassons,
für jedes Alter, von 3,20 bis 10 M.

Knaben-Anzüge

aus moderner, tragbaren Stoffen, beste Verarbeitung
und beste Zutaten, in eleganten Sport- und Jackett-
Fassons, für jedes Alter, von M. 7,50 bis 20 M.

Einen großen Posten Knaben-Anzüge

speziell Blusen-Fassons, welche nicht mehr in ganzen Sägen am Lager sind, sowie einige Modelle für das Alter von 3 bis 8 Jahren habe ich im Preise ganz bedeutend
herabgesetzt und empfehle solche als **ganz besonders billige Kaufgelegenheit.**

* Knaben-Anjaks *

in allen Größen.

* Knaben-Belerinen *

in allen Längen.

Allgemeinverkauf für Merseburg und Umgebung der weltberühmten

Blente-Knaben-Anzüge
zu Original-Preisen.

Otto Dobkowitz, Entenplan 3.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich am heutigen Tage mein
Leinen-, Wäsche- und Aussteuer-Geschäft
nach **Gotthardtsstraße 39**
(schrägüber dem bisherigen Lokal)

verlegt. Zudem ich für das mir bisher in so reichem Maße
geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch
fernerhin bewahren zu wollen und zeichne
hochachtend

Ernst Looke.

Merseburg, den 30. März 1907.

(637)

Dank.

Für die vielen Beweise in-
giger u. aufrichtiger Teilnahme,
die uns beim Hinscheiden unserer
geliebten Entschlafenen zu Teil
wurden, sagen wir hierdurch
nochmals unsern herzlichsten
Dank.

(653)

Merseburg, 5. April 1907.

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen.

Eduard Wagner.

Feden Kösten

braune Weißweinflaschen

kaufen

Thiele & Franke.

(652)

Die Ausgabe des Rübensamens
an unsere Rübensieferanten erfolgt
Montag, Dienstag u. Mittwoch,
den 15., 16. u. 17. April.

Zuckerfabrik Körbisdorf,
A.-G.

Wasche mit

LUHNS

wäscht am besten

Apfelwein

Frankfurter — Freyburger
vom Faß empfiehlt

Carl Rauch.

Flaschen zum Füllen werden an-
genommen. (599)

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß
ich mein

Schuhwaren-Geschäft,
verbunden mit **Reparatur-Werk-
statt,** von Markt 5 nach

Schmalestrasse 7

verlegt habe. Für das mir bisher ge-
schenkte Vertrauen bestens dankend
bitte ich, mir dasselbe auch ferner-
hin bewahren zu wollen und zeichne
hochachtend

(650)

Otto Biedel.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 2 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Taglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Geschäfts-Verlegung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich am heutigen Tage
mein Geschäft **Sattlerei,** verbunden mit feinen Lederwaren
nach

Gotthardtsstraße 7

verlegt habe.

Zudem ich für das mir bisher in reichem Maße geschenkte Vertrauen
bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen
und zeichne

H. Kundt, Sattlermeister.

Merseburg, den 5. April 1907.

Zum Jahrmarkt im Augarten.

Montag u. Dienstag:

Gastspiel der **Helmthaler Instrumental und
Konzert-Sänger.**

Schneidiges Damen- und Herren-Personal.

(651)

Direktion: **Rehfeld.**

Palmin
Feinstes Pflanzenfett
zum Kochen,
braten u. backen.

Central-Drogerie

RICHARD KUPPER

Markt 10 empfiehlt Fernruf 382

alle **Oelfarben** streichfertig.

Bernstein-Fussboden-Glanzack

trocknet über Nacht hart und spiegelblank.

Allerbesten doppelt gekochten **Leinoelfirniss.**
Wetterfeste Farben für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

Pinsel Grösstes Lager, beste dauerhafte Ware.

 (511)

Grösste Auswahl in **Schablonen** nur neue Muster.
Für Maurer vorteilhafteste Bezugsquelle.

Nur echte

Henkel's
Bleich Soda
Garantiert chlorfrei
gibt u. hält blendend
weisse Wäsche

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 7. April (Quasimodogeniiti).

Es predigen:

Dom. Vorm. 10 Uhr: **Diaf. Buttje.**

— Vorm. 11¹/₂ Uhr: Kinder Gottesdienst
— Nachm. 5 Uhr: Prediger Besuchung
Abends 7¹/₈ Uhr: Jungfrauen-Verein
Seiffertstraße 6

Wittenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor
Deltus.
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Superintendent
Prof. Wihorn.

Volksbibliothek und Befehlskaffe geöffnet:
Sonntag, von 11—12 Uhr mittags und
3—7 Uhr nachm.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag
vormittags 7¹/₂ Uhr: Beichte 7¹/₂ Uhr:
Freiwache 7¹/₁₀ Uhr: Pfarramt mit
Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Gottes-
lehre oder Andacht. Sonabend und an
den Vorabenden der Feiertage 6 Uhr
nachm. Beichtgelegenheit.